



Medienkonferenz
Staatsrechnung 2008
Mittwoch, 1. April 2009, 10.00 Uhr

Referat von Finanzverwalterin Yvonne Reichlin-Zobrist,
Finanz- und Kirchendirektion

Es gilt das gesprochene Wort.

Analyse der Rechnung 2008

Im Folgenden erläutere ich die wichtigsten Abweichungen der Rechnung 2008 im Vergleich zum Vorjahr.

Entwicklung der Vollstellen 2008 und des Personalaufwands

Folie 10: Gegenüber der Vorjahresrechnung nimmt der **Personalaufwand** um gut 33 Mio. Fr. oder 3.6% zu. Für 2008 wurde eine Teuerungszulage von 1.3 Prozent gewährt (20.8 Mio. Fr.). Die restliche Steigerung des Personalaufwands resultiert aus einer Zunahme der Anzahl Stellen, namentlich bei den Spitalbetrieben.

Folie 11: Die Anzahl der Mitarbeitenden hat per Ende 2008 gegenüber dem Vorjahr weiter zugenommen. 2008 waren insgesamt (*inkl. Gerichte, Spitäler, KIGA und Lehrpersonen*) 98 Stellen mehr besetzt als Ende 2007. Dies entspricht einer Zunahme der Stellen um 1.4%. In der engeren Verwaltung wurde nicht mehr Personal angestellt; die Anzahl Stellen hat vor allem aufgrund von Auslagerungen (Rheinhäfen, NSNW AG) abgenommen. Der Stellenzuwachs resultiert in den Gerichten (+ 7 Stellen), bei den Spitalbetrieben (+ 110 Stellen) und bei den Lehrpersonen (+ 20 Stellen *Gymnasien Liestal, MuttENZ und Oberwil, Berufsfachschule Gesundheit*).

Per 31. 12. 2008 waren nicht alle bewilligten Stellen besetzt: In der engeren Verwaltung (ohne Gerichte, Spitäler und Lehrpersonen) waren Ende 2008 83 Stellen oder 3.6% der Vollstellen vakant.

Folie 12: Entwicklung der Vollstellen 2004 - 2008

In den vergangenen vier Jahren wurden insgesamt 321 Stellen geschaffen (Stichtagsbetrachtung per 31. 12.), was einer Zunahme von 4.7% entspricht. Neue Stellen wurden in den Spitalbetrieben (+ 283 Stellen), im Schulbereich (+ 77 Stellen) und bei den Gerichten (+ 24 Stellen) geschaffen. Die Verwaltung im engeren Sinn hat den Stellenetat abgebaut, wobei auch Auslagerungen stattgefunden haben.

Folie 10:

Grosse Abweichungen von Aufwandpositionen gegenüber dem Vorjahr

Höhere **Abschreibungen** resultieren aufgrund einer Zunahme bei den unerhältlichen Gebühren und Guthaben bei den Bezirksschreibereien (10 Mio. Fr.), einer Wertberichtigung im Finanzvermögen (Verkauf KB-Zertifikate) (17.3 Mio. Fr.), von Rückstellungen für Prozessrisiken, Altlasten, Schliessung Deckungslücke BLPK (52.2 Mio. Fr.), einer Wertberichtigung Anlagen NSNW und Beteiligung Rheinhäfen (77.2 Mio. Fr.).

Exkurs zu den Rückstellungen zur Schliessung der Deckungslücke der Pensionskasse:

Die Basellandschaftliche Pensionskasse weist per 31. 12. 2008 eine Deckungslücke von 1458,8 Mio. Franken auf, was einem Deckungsgrad von 75.5% (Vorjahr 93.4%) entspricht. Diese Entwicklung des Deckungsgrades ist das Ergebnis des historisch schlechten Börsenverlaufs im Jahre 2008. Bei diesen Börsenverlusten handelt es sich um Buchverluste. Die BLPK ist in der vorteilhaften Situation, dass zur Auszahlung der Renten keine Wertschriften zu Verlustpreisen veräussert werden müssen, da der Cashflow immer noch positiv ist. Die Finanzierung der Pensionskasse ist auf lange Sicht ausgerichtet; die kurzfristige Perspektive der Aktienmärkte ist allein nur beschränkt aussagekräftig.

Unabhängig von der kurzfristigen Börsenentwicklung hat der Finanzdirektor vor geraumer Zeit eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche Massnahmen zur Schliessung der Deckungslü-

cke und zur Schliessung der strukturellen Unterfinanzierung erarbeiten soll. Der Regierungsrat ist der Meinung, dass die Deckungslücke der Pensionskasse langfristig, d.h. über eine Zeitperiode von mindestens 20 Jahren geschlossen werden sollte. Die Arbeitsgruppe hat die Vorgabe, dass bei den Massnahmen eine Opfersymmetrie zwischen aktiven Versicherten, Arbeitgebenden und Rentnern beachtet werden muss. Eine Ausfinanzierung darf nicht nur zu Lasten der Arbeitgebenden, d.h. bei den öffentlichen Gemeinwesen zu Lasten des Steuerzahlers gehen. Bei der heutigen Ausgangslage der Börse ist auch zu erwarten, dass die Börsenentwicklung ebenfalls einen Beitrag zur Schliessung der Deckungslücke leisten wird. Es ist vorgesehen, dass dem Regierungsrat noch in diesem Jahr ein Bericht über mögliche Sanierungsmassnahmen unterbreitet wird.

Per Ende 2008 beträgt die auf den Kanton fallende Deckungslücke rund 895 Mio. Fr. Der Kanton hat für die Schliessung der Deckungslücke Rückstellungen im Umfang von insgesamt 294 Mio. Fr. gebildet.

Die **Eigenen Laufenden Beiträge** sind das Ergebnis der NFA: die Kantonsbeiträge an die AHV / IV (- 118 Mio. Fr.) fallen weg, die Heime und Institutionen für Behinderte sind neu ganz Kantonsaufgabe (+ 85.7 Mio. Fr.), Beiträge an private Haushalte für EL zu den AHV- / IV-Renten nehmen um 31.5 Mio. Fr. zu, das Darlehen an die Uni im Umfang von 28.5 Mio. Fr. fällt weg.

Bei den **Einlagen in Spezialfinanzierungen** schlägt sich der Erlös aus dem Verkauf der Kantonalbank-Zertifikate und dessen Einlage in den Fonds nieder (+ 129.5 Mio. Fr.). Der Fonds aus dem Verkauf von KB-Zertifikaten wird zur Finanzierung des Universitätskinderspitals beider Basel eingesetzt. Die Spitalbetriebe haben zum ersten Mal Rücklagen gebildet aufgrund der Saldounterschreitung.

Folie 13: Entwicklung der Steuern 2008

Das Vorjahresniveau der Steuereinnahmen von 1476 Mio. Franken konnte gehalten werden. Die sich abschwächende konjunkturelle Entwicklung im Jahr 2008 hat sich noch nicht bei den Einkommenssteuern niedergeschlagen. Mit einem Zuwachs von 7.1% gegenüber dem Vorjahr weisen diese ein ansehnliches Wachstum auf. Die schlechte Börsenlage schlägt sich jedoch in tieferen Vermögenssteuererträgen nieder (allerdings erscheint die Abnahme zu gross, da im Jahr 2007 Erträge im Umfang von 14.4 Mio. Fr. aus Vorjahren enthalten sind).

Im Jahr 2008 ist die Unternehmenssteuerreform in Kraft getreten: Mit der steuerlichen Entlastung von Unternehmen werden attraktivere wirtschaftliche Rahmenbedingungen geschaffen, was einen Beitrag an die Arbeitsplatzzerhaltung darstellt. Die Steuerausfälle betragen insgesamt 59 Mio. Franken und werden dank Steuernachträgen (23.7 Mio. Fr.) aus den Vorjahren teilweise kompensiert.

In der Rechnung 2008 sind insgesamt 38.7 Mio. Fr. Steuererträge aus Vorjahren enthalten, welche aufgrund der besseren Konjunktur in den Jahren 2006 und 2007 anfallen.

Bei den Grundstückgewinnsteuern zeichnet sich ein deutlicher Rückgang ab.

Folie 14: Grosse Veränderungen der Ertragspositionen gegenüber dem Vorjahr

Die Zunahme der **Vermögenserträge** um über 200 Mio. Fr. ist auf den Verkauf der KB-Zertifikate zurückzuführen.

Die Zunahme der **Entgelte** geht auf Mehreinnahmen bei den Spitaltaxen (+ 21.4 Mio. Fr.), bei den Gerichtsgebühren (+ 4 Mio. Fr.) und bei den Polizeibussen (+ 9.3 Mio. Fr.) zurück.

Bei den **Anteilen ohne Zweckbindung** wirken sich die Mehreinnahmen aus den Verrechnungssteuern (+ 15.2 Mio. Fr.) und der tiefere Anteil an der direkten Bundessteuer (- 47 Mio. Fr.) aus.

In den **Laufenden Beiträgen für Eigene Rechnung** sind höhere Bundesbeiträge (EL AHV / IV und Prämienverbilligungen + 27.1 Mio. Fr., Berufsberatung + 8.7 Mio. Fr.) und höhere Gemeindebeiträge für EL AHV / IV und Heime und IV-Sonderschulen (+ 4.8 Mio. Fr.) enthalten.

In den **Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Fonds** ist die Auflösung der Rückstellungen für die Eigentumsübertragung der Nationalstrassen an den Bund enthalten.

Interkantonale Zusammenarbeit

Die interkantonale Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Stadt ist intensiv. Es wird unterschieden zwischen Leistungseinkauf und Beiträgen an gemeinsame Trägerschaften. Der Nettoaufwand für die Abgeltung von Leistungen bewegt sich mit 91 Mio. Fr. auf dem Vorjahresniveau. Die Beiträge an gemeinsame Trägerschaften sind unter dem Niveau 2007, da im Jahr 2007 ein Darlehen an die Universität Basel enthalten war.

Die Abgeltungen für den Leistungseinkauf haben in den Bereichen Sonderschulung und Betreuung behinderter Erwachsener zugenommen, währenddem der Leistungseinkauf im Gesundheitsbereich (unter anderem Uni-Spital Basel) abgenommen hat.

In den Investitionen für regionale Infrastrukturvorhaben ist das UKBB mit 15 Mio. Fr. enthalten.

Zum ersten Mal weisen wir auch auf die Zusammenarbeit mit anderen Kantonen hin. Betrachtet man den Leistungsaustausch mit anderen Kantonen, so halten sich die Abgeltungen an andere Kantone für Leistungseinkäufe und Abgeltungen von anderen Kantonen für Leistungsverkäufe in etwa die Waage. Der Kanton Basel-Landschaft hat einen positiven Exportsaldo im Bildungsbereich (regionale Schulabkommen), einen negativen Exportsaldo in den Bereichen Gesundheit (Spitalabkommen) und Sicherheit (Strafvollzugskonkordat).

Die Beiträge an gemeinsame Trägerschaften mit anderen Partnerkantonen belaufen sich auf 51 Mio. Franken im Jahr 2008. Darin enthalten sind die Fachhochschule Nordwestschweiz und die interkantonale Polizeischule Hitzkirch.

Nach diesen Details zur Staatsrechnung 2008 übergebe ich das Wort an den Finanzdirektor zur politischen Würdigung des Abschlusses 2008.